



**31. Auricher Frauenwochen**

**Pressemitteilung 21.04.2021**



## **Frauen mit Migrationshintergrund im Bereich Bildung**

Neue Aufgabe für die Frauenbewegung in Deutschland: Migrantinnen auf dem Weg zur Gleichberechtigung solidarisch unterstützen, zum Beispiel im Bereich Bildung.

Der durch die Pandemie neu geschaffene Begriff der Systemrelevanz zeigt uns, dass Frauen immer noch viele Arbeiten unsichtbar machen, z.B. die Kindererziehung und den Haushalt, oder die Pflege der Alten in der Familie. Dies gilt besonders für Frauen aus anderen Kulturkreisen.

Die aktuelle Auswertung der Daten des Mikrozensus 2019 zeigt, dass bei Menschen mit Migrationshintergrund ein Anteil von fast 40 % der Schulabgänger\*innen keinen Abschluss, bzw. nur einen Hauptschulabschluss erreichen. Dieses spiegelt sich leider dann auch bei den Zahlen derer, die eine Berufsausbildung machen, wider. Hier liegt der Anteil, derer, die ohne eine qualifizierte Ausbildung durchs Leben gehen, bei sogar fast 50 %.

Bildung ist in ihren Heimatländern für viele Frauen häufig nicht selbstverständlich gewesen. Hier in Deutschland versuchen die Familien jedoch für ihre Kinder das bestmögliche Bildungsniveau zu erreichen. Frauen über 45 Jahre haben zumeist noch eine schulische Ausbildung, aber dann keine berufliche Ausbildung durchlaufen dürfen. Sie wurden oftmals traditionell verheiratet und Weiter- bzw. Ausbildung waren für sie als nicht notwendig erachtet. Die Frauen hatten für die Familie und Kinder zu sorgen. Nur ca. 15 % aller Schulabgänger\*innen mit Migrationshintergrund haben einen Hochschulabschluss.

Durch die Pandemie wurde der Rückzug der Frauen in die Familien tendenziell gefördert, Sprach- und Integrationskurse fanden nicht statt, die Isolation wird gesteigert.

Wegen fehlender Bildung und Sprachbarrieren werden Migrantinnen nur im Billiglohnbereich Arbeit bekommen (Putzfrau, Lageristin, ...) und haben dadurch auch keinerlei Aufstiegschancen.

Deutschland sucht händeringend Arbeitnehmerinnen in vielen Bereichen. Leider sind diese Berufe häufig ohne Schulabschluss/ Ausbildung in Deutschland kaum möglich.

Die Migrantinnen kommen aus ihren mitgebrachten Rollenmustern nicht heraus, bleiben weiterhin im Haushalt und der Kindererziehung und verpassen somit den Anschluss an die Gesellschaft. Häufig bleiben sie unter sich und haben nur ganz selten Kontakt zu deutschen Frauen, die ihnen behilflich sein könnten. Frauen sind die Verlierer der Integration.

Migrantinnen haben nie gelernt, sich für ihre eigenen Belange stark zu machen. Daher brauchen sie unsere Hilfe. Ihre Männer wollen nicht, dass sie werden wie deutsche Frauen: Selbstbewusst und eigenständig.

Aus persönlichen Schilderungen hörte ich von Mädchen im heiratsfähigen Alter, selbst mit sehr guten schulischen Noten und besten Aussichten auf eine berufliche Karriere, die in den Ferien in die alte Heimat geschickt wurden, um dort verheiratet zu werden. Die Mädchen kommen gar nicht nach Deutschland zurück und werden in der Schule abgemeldet.

In Migrationskursen des Europahauses Aurich stellte sich heraus, dass eine ganze Reihe von Frauen erstmals zum Elternsprechtag ihrer Kinder eine Schule betreten haben.

**In ihrer Heimat war ihnen der Schulbesuch verboten. Verboten, weil sie Frauen sind.**

Ansprechpartnerin für weitere Fragen:

Brigitte Weber  
Stadt Aurich  
Bildung – Soziales – Kultur  
Fockenbollwerkstr. 26 a  
26603 Aurich  
Tel.: 04941/12-3300  
[weber@stadt.aurich.de](mailto:weber@stadt.aurich.de)

Angelika Heinich  
Europahaus Aurich  
Deutsch-Niederländische  
Heimvolkshochschule e.V.  
Von-Jhering-Straße 33 · 26603 Aurich  
Tel.: 04941 9527-17  
[heinich@europahaus-aurich.de](mailto:heinich@europahaus-aurich.de)